

*Kiel, im April 2017*

## **Wahlprüfsteine Deutscher Tierschutzbund, Landesverband Schleswig-Holstein**

### **Antworten der FDP Schleswig-Holstein**

#### **1. Wie sieht ihre Partei die Zukunft der Tierheime in Schleswig-Holstein?**

Die Tierheime haben eine riesige Bedeutung für den praktischen Tierschutz in Schleswig-Holstein. Wir wollen durch geeignete Maßnahmen zur notwendigen Standortsicherung von Tierheimen und dem Wohlbefinden der Tiere beitragen, nachhaltige Vermittlungsangebote und Tierschutzkompetenz vor Ort fördern und Tierheimbetreiber von bürokratischen Lasten befreien. Zudem ist für die Kostenerstattungspraxis ein bundeseinheitlicher Rahmen zu schaffen.

#### **2. Hat sich ihre Partei für die landesweite Kastrationsaktion/-projekt eingesetzt und mit für die Bezuschussung dieser Maßnahme gestimmt?**

Ja. Wir haben das Projekt zu jeder Zeit unterstützt.

#### **3. Ist Ihre Partei dafür, dass die landesweite Kastrationsaktion weitergeführt wird, dies zweimal jährlich (Frühjahr/Sommer) und würde Ihre Partei die dafür notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen?**

Ja. Wir wollen zudem das absolut sinnvolle Programm im Dialog mit den Beteiligten stetig verbessern.

#### **4. Ist Ihre Partei für die Schaffung eines landesweiten Sanierungsfonds für Tierheime in Schleswig-Holstein nach Vorbild Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg?**

Für eine bessere Ausstattung und die notwendige Sanierung der Tierheime in Schleswig-Holstein wollen wir entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung stellen und zur Steuerung die Einrichtung eines landesweiten Sanierungsfonds prüfen.

**5. Überarbeitung Fundtierrichtlinie von 1994. Wegfall der 28-Tage-Regelung? Finanzierung zur Unterbringung der Fundtiere zukünftig für den gesamten Zeitraum gemäß Paragraph § 973 BGB Eigentumserwerb des Finders.**

**Kann sich Ihre Partei vorstellen diesen Ansatz schnellstmöglich am Beginn der neuen Legislaturperiode mit umzusetzen?**

Die stark variierenden Kostenübernahmen durch die Kommunen bei Fundtieren sind ein gravierendes Existenzproblem für viele Tierheime. Dazu wollen wir zunächst den Dialog zwischen Kommunen, Tierheimen und Verbänden intensivieren. Eine gesetzgeberische Initiative ist zu prüfen, sollten die Kommunen nicht zu einer vertretbaren Kostenerstattungspraxis übergehen.

**6. Aufnahme des Tierschutzes im Lehrplan des Landes Schleswig-Holstein? Weiterqualifikation als Tierschutzlehrer (z.B. Weiterbildungsmaßnahme beim deutschen Tierschutzbund)?**

Die FDP Schleswig-Holstein sieht die Notwendigkeit die Tierschutzbildung und die Sachkunde in unseren Schulen und Hochschulen zu verbessern. Hierzu wollen wir Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen fördern und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und Verbänden stärken. Denkbar wäre aus unserer Sicht zudem die Einbeziehung von Tierheimen als außerschulische Lernorte.

**7. Ist Ihre Partei für die Einführung eines hauptamtlichen Tierschutzberaters für das Land Schleswig-Holstein, um einen besseren Tierschutz zu sichern?**

Nein. Ein neuer Beauftragter wäre unterm Strich reine Symbolpolitik. Man würde damit nach außen signalisieren, auf den Tierschutz einen besonderen Fokus zu legen. Rein praktisch würde aber nichts Neues durch diese Stelle passieren.

Tierschutz ist und bleibt ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Neben dem gesetzlichen Tierschutz setzt die FDP auf die Selbstverantwortung von Tierhaltern und -nutzern und schätzt das ehrenamtliche Engagement für das Wohl unserer Mitgeschöpfe. Aus unserer Sicht ist es vor allem Aufgabe des Landes, einen wirksamen Tierschutzvollzug durch die Veterinärämter sicherzustellen, die Sachkunde von Tierhaltern und Tierzüchtern zu stärken und die allgemeine Tierschutzbildung voranzubringen.

Die FDP Schleswig-Holstein setzt sich zudem dafür ein, Beratungsnetzwerke zwischen Verbänden, Ehrenamtlern und der Wirtschaft zu stärken und die bestehenden Beiräte und runden Tische für die Belange des Tierschutzes zu erhalten.

**8. Welches weitere Tierschutz-Programm hat sich Ihre Partei für die nächste Legislaturperiode selbst auferlegt?**

Wir werden in der nächsten Legislaturperiode die Tierheime stärken und die allgemeine Tierschutzbildung voranbringen, auch unter Einbeziehung der Tierheime und anderer Tierschutzzentren als außerschulische Lernorte.

Die bestehenden runden Tische und Beiräte werden wir beibehalten.

Zudem werden wir die Sachkunde von Tierhaltern und Tierzüchtern stärken und uns für ein Heimtierzuchtgesetz einsetzen. Die Gesetzeslücken hinsichtlich Zucht, Haltung, Import und Handel mit Tieren könnten sich so schließen lassen.

Das schleswig-holsteinische Hundegesetz hat bundesweit Vorbildcharakter und wir werben dafür, dass auch andere Bundesländer ihre Rasselisten streichen.